

Leipziger Tagblatt

und

Anzeiger.

Nr. 209.

Freitag den 28. Juli.

1854.

Stadthäuser.

Die Oper „Bellisar“ von Donizetti ward am 26. d. M. nach längerer Ruhe wieder gegeben und zwar mit veränderter Besetzung einiger Hauptpartien. — Frau Gundys Antonina reiht sich den vorgänglichen Leistungen dieser Künstlerin an. Es ließ sich erwarten, daß sie in dieser Partie heroischen Charakters ihr schönes Talent im vollsten Maße würde zur Geltung bringen können. Abgesehen von den öfter schon gerühmten natürlichen und technischen Vorzügen in dem Gesange wie im Spiel der Frau Gundys, verstand diese es namentlich durch eine verständnisvolle Auffassung des Charakters, durch eine von höherem Schwunge und Begeisterung getragene Wiedergabe die Partie zu heben und lebhaft für Besuch zu interessieren. Mit besonderer Anerkennung heben wir auch die musikalische Ausführung der beiden Haupptscenen der Antonina — der großen Arie im ersten Acte und der Scene am Schluß der Oper — hervor. Frau Gundys wird — wie wir hören — in den nächsten Tagen als Mezia im „Oberon“ Abschied vom diesigen Publicum nehmen. Die Wahl dieser Partie ist um so mehr zu billigten, als sie eine der besten der Gastin ist — auch wird das deutsche Meisterwerk nach der vielen italienischen Musik, die in letzter Zeit im Theater zu Gött gebraucht worden, unfehlbar jetzt von einer noch bedeutenderen Wirkung sein. — Gräul. Buck sang diesmal die Irene. Es war diese Leistung eine recht brave, die Bezeugniss von dem Fleiß gab, mit welchem die Sängerin sich dem Studium der schönen und dankbaren Rolle hingegeben hatte. — Die außerst brillante Partie des Almir war für diese Vorstellung Herrn Claus zugeschlagen. Es hat der junge Sänger in diesem Falle seinen hermaligen künstlerischen Mitteln wohl etwas zu viel zugetraut und zugemutet. Die Partie des Almir ist eine erste, für vollständig fertige Künstler berechnete. Es werden hier ein großer Stimmfond und eine vollendete Gesangstechnik vorausgesetzt; außerdem sind die Anforderungen nicht gering, die man bei dieser Aufgabe an den Sänger als Darsteller mit Recht stellen kann und muß. Daß Herr Claus in letzterer Hinsicht auch nur bescheidenen Wünschen genügte, kann ihm, da er erst sehr kurzer Zeit bei der Bühne, nicht zum Vorwurf gemacht werden; wohl aber diefe

man in musikalischer Hinsicht mehr erwarten, als er leistete. Herrn Claus' natürliche Mittel sind sehr schön — obgleich seiner Stimme der eigentliche Tenor-Timbre fehlt und sie oft mehr wie ein hoher Bariton klingt — sie sind jedoch durchaus noch nicht durch tüchtige Schule vollständig zu Tage gefördert. Er weiß das schöne Material, das ihm geworden, noch nicht gehörig zu handhaben, forcirt das Organ oft zu unnatürlicher Sicht und läuft Gefahr, bei seiner wie uns scheint oft falschen und unschönen Tonbildung es zu brechen und zu benachtheiligen, eben so, wie ein schönes Instrument in den Händen eines ungeübten Spielers leicht verdorben werden kann. Wir glauben bemerk zu haben, daß Herrn Claus' Organ schon während seiner kurzen Wirksamkeit an unserer Bühne durch Uebernehmen und fehlerhaften Ansatz etwas gelitten hat, namentlich in der Höhe. Die Ausführung der brillanten und für die Menschenstimme so vortheilhaft gesetzten Cantilenen und Fiorituren der Donizetti'schen Musik ließ sehr viel zu wünschen übrig — die sämtlichen Glanzpunkte der Partie gingen demnach verloren, am meisten aber die sonst unverwüstliche Arie „Bitte Wozan“ die bei einigermaßen genügender Ausführung durchgreifend wirken müßt. Hier — in der Des-Dreiecke des Allegros — war Herr Claus acht Takte hintereinander um ein ganzes Viertel dem Orchester voraus, ein Versehen, dessen Möglichkeit bei dem scharf markirten Rhythmus des Musikkückes fast unbegreiflich ist. Wir haben es schon früher ausgesprochen, daß Herr Claus die Mittel dazu hat, ein tüchtiger Sänger zu werden, nur möge er sich vor der Hand auf kleinere Partien beschränken, um die nötige Gewandtheit und Sicherheit zu erlangen, und dabei seine musikalischen Studien mit unermüdlichem Eifer fortführen — nicht aber sich an Aufgaben, die nur ein Künstler mit abgeschlossener Bildung zu lösen vermögt. Auf diesem Wege, aber auch nur so, wird er zum Ziele gelangen und seine schöne Begabung zum Vortheile der Kunst und zu seinem eigenen verwerten können. — Herrn Brassins Leistungen als Bellisar sind bekannt. Es ist diese Partie eine der besten dieses schahenswerthen Sängers, der auch diesmal die gute Meinung, die man von dieser seiner Leistung hegt, rechtfestigte, eben so wie auch Herr Schott als Kaiser Justinian befriedigte.

Leipziger Börse am 27. Juli.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	108	—	Sächs.-Bayersche . .	81 $\frac{1}{4}$	81 $\frac{1}{2}$
Berlin-Anhalt	119 $\frac{1}{2}$	119 $\frac{1}{2}$	Sächs.-Schlesische . .	—	99 $\frac{1}{4}$
Berlin-Stettiner	133 $\frac{1}{4}$	133 $\frac{1}{4}$	Thüringische	97 $\frac{1}{4}$	96 $\frac{1}{4}$
Cöln-Mindener	116	116	Gesterr. Bank-Noten . .	81 $\frac{1}{4}$	81 $\frac{1}{4}$
Friedr.-Wilh.-Nord-	118	—	Ash.-Dessauer Lan-	143	—
Leipzig-Dresdner	186 $\frac{1}{4}$	186	Braunschweig. Bank-	107 $\frac{1}{2}$	—
Löben-Zittauer	20	20	Apties	—	—
Magdeb.-Leipziger	272 $\frac{1}{2}$	—	Weimar. Bank-Action . .	95 $\frac{1}{2}$	—

Tageskalender.

Dampfzüge: Abfahrten oder Abfahrt aus:

I. Nach Dresden, engl. nach Graudenz o. d. und nach Stettin, (A) ohne Götting: 1) Mrgns 5 U. Schnellzug; 2) Nachm. 10 $\frac{1}{2}$ U. und 3) Nachm. 11 U. 10 $\frac{1}{2}$ U., mit Nebenfahrten in Witten-

- berg. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]; (B) über Röderau: 4) Mrgns 5 $\frac{1}{2}$ U. und Nachm. 2 $\frac{1}{2}$, U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
II. Nach Dresden und beziehendl. nach Chemnitz, über Riesa, engl. nach Görlitz und Breslau, auch Bittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Mrgns 6 U., mit Nebenfahrten in Prag; 2) Mrgns 10 U., mit Nebenfahrten in Görlitz; 3) Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ U.; 4) Nachm. 5 $\frac{1}{2}$ U. und Nachts 10 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
III. Nach Frankfurt a. M., über Halle, Erfurt, Eisenach und Gernungen (auch Gassel): 1) Mrgns 7 U. ohne Unterbrechung; 2) Mittags 12 U., mit Nebenfahrten in Güntershausen; 3) Nachts 10 U. Schnellzug direct, blos in Wagenklasse I und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]
IV. Nach Hof, über Altenburg, engl. nach Bayreuth, Schwäbisch-Gmünd, Ulm, (Stuttgart,) Lindau, (Friedrichshafen,) Nürnberg u. München: 1) Geling, ohne Unterbrechung, Mrgns 6 U.; 2) Personenzug, unter Güterbeförderung, Mrgns 7 U. 30 Min.; 3) Personenzug, unter Güterbef., Nachm. 1 U.; 4) Personenzug, für sich allein, Abends 6 U. 30 Min.; 5) eigene Güterzüge, ohne Personenbef., nach Weiden, mit unbestimmter Abfahrt. [Sachs.-Bayer. Bahnh.]
V. Nach Magdeburg, über Halle und Köthen, engl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover,